

# Framas setzt auch auf regionale Kunden

Im September soll der Anbau der Framas Kunststofftechnik GmbH eingeweiht werden. Das neue Entwicklungszentrum soll den Standort stärken und helfen, Auftragsrückgänge auszugleichen. Mit neuen Kunden wie Peter Kaiser und Josef Seibel verstärkt Framas zugleich die Zusammenarbeit mit Schuhherstellern aus der Region.

Noch sind die Arbeiten an dem Neubau, der im Innenhof an eine bestehende Halle anschließt, nicht fertig: Die Verglasung ist bereits eingesetzt, aber der Innenausbau ist in vollem Gange. Für September, so sagt Geschäftsführer Hans Schaufler, sei aber die interne Einweihung geplant, sofern die Firmen, im Wesentlichen aus der Region, wie geplant fertig würden. Etwa 800 Quadratmeter Nutzfläche entstehen auf zwei Etagen in dem Neubau. Ungefähr drei Millionen Euro investiert Framas – Produzent von Leisten, Sohlen und Kunststoff-Komponenten vor allem für Sport- und Fußballschuh-Hersteller – wie vorgesehen in das neue Entwicklungszentrum (wir berichteten am 21. August 2008).

Schneller und präziser will das Unternehmen werden durch die Konzentration der Entwicklung mit dem Kernbereich Formenbau am Standort Pirmasens; Entwicklungsschritte waren zuvor teilweise in Asien angesiedelt, wo die Framas-Gruppe noch fünf Produktionsstätten unterhält. Hinzu komme natürlich, betont Hans Schaufler, dass man mit Hilfe des neuen Entwicklungszentrums sicher ebenfalls manche Veränderungen kompensieren könne – wozu nicht zuletzt auch Auftragsrückgänge infolge der Wirtschaftskrise zählen.

Denn für die Produktion in Pirmasens – von hier aus werden die in Europa tätigen Schuh-Hersteller bedient, während die asiatischen Produktionen die dort produzierenden



**Noch wird bei Framas an der Rodalber Straße gebaut. Doch das neue Entwicklungszentrum, das Entwicklung und Formenbau beherbergen soll, wird laut Planung im September intern eingeweiht werden.**

FOTO: BUCHHOLZ

Hersteller mit Komponenten versorgen – gibt es inzwischen weniger Arbeit. 21 Produktionsmitarbeitern wurde in diesem Jahr gekündigt, in Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat sei ein Sozialplan erarbeitet worden. Weitere Entlassungen seien aber nicht geplant, sagt Schaufler: „Wir versuchen, die restliche Belegschaft zu halten“. Zurzeit beschäftigt Framas in Pirmasens 97 Menschen, wobei noch nicht alle Gekündigten das Unternehmen verlassen haben.

Seit Februar wird kurz gearbeitet. Bis Ende des Jahres könnte dieses arbeitsmarktpolitische Instrument zur Überbrückung der Auftragsflaute noch erforderlich sein, schätzt der Geschäftsführer. Für

das Jahr 2009 geht er für die gesamte Gruppe von einem Umsatzrückgang aus: Während die Unternehmensgruppe 2008 noch ihr Umsatzziel (etwa 90 Millionen Euro) erreicht habe, rechne man für 2009 mit einem Rückgang um etwa 20 Prozent. Nach einem „weltweit nicht erfreulichen“ ersten Halbjahr hoffen Schaufler und Florian Stretz, kaufmännischer Direktor am Standort Pirmasens, auf das zweite Halbjahr 2009: Die bevorstehende Fußball-WM 2010, meinen sie, könnte da für die Auftragslage schon neuen Schwung bringen.

Besser als in der Produktion sieht es derzeit im Entwicklungsbereich aus. Dort sind gerade sieben Neueingestellte worden, „hoch qualifiz-

zierte Spezialisten“, so Florian Stretz. Denn hier werden neue Geschäftsfelder erschlossen, hier soll über den Gewinn neuer Kunden kompensiert werden, was im traditionellen Geschäft weniger geworden ist. Es gehe, verdeutlicht Schaufler, dabei auch um den Erhalt der Produktion.

An neuen Kunden hat Framas jetzt namhafte Hersteller hinzu gewonnen. Dazu zählen die dänische Marke Ecco und die Pirmasenser Peter Kaiser-Schuhe, für die Framas Komponenten fertigt, sowie Josef Seibel (Hauenstein) und das Schweizer Label MBT (Masai-Barfuß-Technologie), für die Leisten entstehen. Große Sportschuh-Hersteller bleiben zwar größte Ziel-

gruppe, darunter ist Adidas weiterhin ein großer und wichtiger Kunde. Aber sie seien, betont Florian Stretz, nach wie vor dabei, gleichzeitig den Bereich Straßen- und Modenschuh auszubauen. (tre)